

03.09.2007 / Abgeschrieben / Seite 8

Gegen Salamiaktik

Zum nun vorgelegten Leitantrag des Bundesvorstandes von Bündnis 90/Die Grünen zum Sonderparteitag am 15. September in Göttingen erklärte am Sonntag Robert Zion aus Gelsenkirchen, Mitinitiator des von der Basis erzwungenen Sonderparteitages:

Die Grünen dürfen jetzt die falsche Afghanistan-Strategie der Bundesregierung und der NATO nicht mehr mittragen. Offensichtlich beabsichtigt die Bundesregierung mit einer Art Salamiaktik, Deutschland in Afghanistan Schritt für Schritt und gegen den Willen der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung in eine militärische Eskalation zu ziehen. Die Zusammenlegung der Mandate für die Tornados und ISAF und die spätere Abstimmung über OEF im Bundestag, folgt dabei rein koalitions- und parteitaktischen Überlegungen.

»Der von uns schon seit langem geforderte Strategiewechsel hin zum zivilen Aufbau und zur Befriedung des Landes muß jetzt endlich kommen, bevor die Lage in Afghanistan endgültig in eine ›Irakisierung‹ des Landes zu kippen droht«, so Zion weiter. Er nennt den Leitantrag des Bundesvorstandes, der eine getrennte Abstimmung der drei Mandate (Tornados, ISAF, OEF) vorsieht und der Bundestagsfraktion eine Enthaltung nahe legt, einen »Grünen Wackelpudding«. »Der Parteitag muß jetzt klare Position beziehen. Für die Linie der Bundesregierung darf es von den Grünen darum keine Zustimmung geben. Denn es gibt jetzt genau zwei Möglichkeiten, die von jahrzehntelangem Krieg- und Bürgerkrieg geschundenen Menschen in Afghanistan im Stich zu lassen: Ein übereilter Rückzug oder eine weitere militärische Eskalation und ein ausgewachsener Krieg, der nicht zu gewinnen ist.« Die Initiatoren des Sonderparteitages empfehlen daher der Basis und den Delegierten, ihren Antrag »Militärische Eskalation ist keine Lösung - Mit politischen Mitteln und zivilem Aufbau den Frieden in Afghanistan gewinnen!« zum Leitantrag des Sonderparteitages zu machen.